Subdorsale zeigt die Lupe 2 lichtgrüne Punkte mit Härchen besetzt. Die Luftlöcher erscheinen als dunkle Punkte, der Bauch lichter grün, die Füsse von derselben Farbe.

Die Verwandlung in einem weissen Gespinnst.

Schlusswort

des süddeutschen Entomologen

gegen die

„Erwiederung auf die Bemerkungen desselben über den Catal. Col. Eur. 1862 von Dr. H. Schaum."

(Wiener Entomol. Monatschr. 1863 Nr. 3.)

Wahr ist es, dass Referent bei seinen Bemerkungen über die 2. Auflage des Catal. Col. Eur. von einem ganz anderen Standpunkte ausgegangen ist, als der Verfasser desselben. — Allerdings lebt er der Ueberzeugung, dass ein Catalog nicht bloss für einige vorzüglich transrhenane Auserwählte, sondern für viele Berufene bestimmt sei, welcher Ansicht übrigens der Herr Verfasser sich wohl selbst nicht ganz verschloss, denn sonst würde er die Auflage nur auf wenige Exemplare beschränkt und schwerlich dem Buchhandel übergeben haben. Catalogszweck kann es denn doch nicht sein, nachzuweisen, dass dessen Verfertiger sich auf der Höhe der Wissenschaft erhalte, was im vorliegenden Falle sicherlich Niemand bezweifelt und gegen welchen Verdacht er sich obenein in einem kurzen Vorworte leicht hätte schützen können, sondern dessen Aufgabe bleibt: allen Fachjüngern einen willkommenen Leitfaden zu liefern. Die Verfolgung dieses Zweckes würde vielleicht anscheinend minder ruhmvoll, jedoch gewiss um so verdienstlicher gewesen sein.

Dass „auf alle die systematische Anordnung des Cataloges berührenden Bemerkungen" die vom Herrn Verfasser in seiner Erwiederung angeführten und sonstigen Werke Aufschluss geben, ist eine hinreichend bekannte Thatsache, es war daher zum mindesten ganz überflüssig, Referenten anzuweisen „daselbst nachzulesen", und zwar um so mehr, als diessfalls von letzterem durchaus keine Auskunft verlangt wurde.

Die ganz einfach am Schlusse von S. 48 und auf S. 49 der Februar-Nummer dieser Zeitung angedeuteten Vorgänge sind nur als Belege zur gleich darauf ausgesprochenen Behauptung zu betrachten, dass damit den Anforderungen des coleopterologischen Publikums im Allgemeinen nicht sonderlich gedient sein dürfte, und zwar vorzüglich auch desshalb, weil mindestens nach der unmassgeblichen Ansicht des Referenten der Catalog,

wie erwähnt, Jenen nicht minder zu dienen bestimmt sein sollte, welchen die dabei benützten mitunter kostspieligen Werke nicht im gleichen Masse als dem Herrn Verfasser und einigen Andern zugänglich sind. Daher ist auch die in diesen Werken gegebene Synonymie keineswegs als etwas Allbekanntes vorauszusetzen, wie der Herr Verfasser behauptet, und die Pflege der Wissenschaft darf, gelinde gesagt, kein Monopol der Vermöglichen sein.

Was jedoch die S. 50 in der Note angeführten Namen anbelangt, so sind dieselben deutlich genug blos beispielsweise hingestellt, um vom Standpunkte des Referenten aus handgreiflich ersichtlich zu machen, dass auch auf „obsolete Namen“ Rücksicht zu nehmen sei, ohne dass er deren Stichhaltigkeit im entferntesten behaupten, oder wohl gar sich desshalb in eine Polemik einlassen möchte, was nur leeres Stroh dreschen hiesse, wie er diess auch auf das bestimmteste im Texte auf derselben Seite ersichtlich gemacht zu haben vermeint. Ganz entschieden jedoch muss Referent den indirecten Vorwurf zurückweisen, dass er „weder in der Lage noch Willens sei, noch ein anderes Buch als den Catalogus nachzuschlagen“ — weil eben er es ist, „der keinen Anstand genommen, die Abwesenheit solcher obsoleter Namen im Cataloge zu rügen.“ Es wurde, wie klar genug dem unbefangenen Blicke erkennbar und S. 48 auch auf das bestimmteste ausgesprochen ist, dadurch nur dem Wunsche gar vieler Coleopterologen majorum et minorum gentium seinerseits Ausdruck gegeben.

Da ferner eine Auswahl der aufzunehmenden und auszulassenden Synonyme und Benennungen nach individuellem Gutdünken stets misslich bleibt, wie Referent S. 51 und 52 l. c. umständlicher ausgeführt hat, muss letzterer seine daselbst S. 51 aufgestellte Alternative unbedingt aufrecht halten, wobei jedoch der Herr Verfasser der vollen Ueberzeugung leben mag, dass vielleicht Niemand weniger als Referent selbst daran zweifelt, dass bei Inangriffnahme einer gelegentlichen 3. Auflage seinen neuerlich ausgesprochenen „bescheidenen und allgemein gehaltenen Winken“ kein Jota geopfert werden dürfte!

Was die thatsächlichen Bemerkungen anbelangt, so lässt es Referent dahingestellt, ob jene beiden Schriften, in welchen die berührten Omissa enthalten sind, zur Zeit der vollendeten Drucklegung des Cataloges (sie hätten auch dann noch, gleich den Addendis S. 118 daselbst, beigefügt werden können) dem Herrn Verfasser zugänglich sein konnten oder nicht, welches erstere jedoch Jedermann nach den Daten der Publication vorauszusetzen berechtiget wäre.

Die so bitter gerügten Ausdrücke: „unter Anderem“ und „u. s. w.“ anlangend, muss jedoch bemerkt werden, dass diese keineswegs leichtfertig gebraucht wurden. Obgleich es dem Zwecke dieser Zeilen ferne liegt, in Einzelnheiten einzugehen, erfordert es hier die Selbstvertheidigung, anzu-

führen, dass selbst mit ausschliesslicher Festhaltung des erwähnten Zeitraumes von 1859 und 60, und abgesehen von den Etudes entomologiques Motschulsky's, gegen deren unbedingte Ignorirung sich denn doch manche Bedenken geltend machen liessen, auch aus Guérin-Méneville's Revue et Magas. de Zoologie 1860, S. 537 *Ceutorhynchus Alliariae* Barn. und S. 137 daselbst: *Dryophthorus brevirostris* Chevr., dann aus dem Bulletin de la soc. entom. de France 1859 S. CVI. *Apteropeda ovoides* All. und 1860 S. CIX. *Corymbites quercus* (Ol.?) Lac. als von *Corym. quercus* Gyll. verschiedene Art, welch letztere als Synonym zu *Corym. Gyllenhali* Reiche zu ziehen sei, oder allenfalls des Herrn Verfassers in den betreffenden Annales 1862 pag. 358 diessfalls aufgestellte Ansicht (bis auf Weiters) noch aufzunehmen gewesen wären.

Unter den nebenbei angeführten, zufällig entdeckten Druckfehlern (und in einem Cataloge sind auch Buchstabenfehler von Wichtigkeit), auf welche besonders Jagd zu machen, es Referenten an Zeit und Lust gebrach, finden sich allerdings zwei Irrthümer vor, welche zum Theile der Undeutlichkeit, welche sich der Setzer zu Schulden kommen liess, zum Theile der summarischen Anführungsweise partieller Synonyme wegen leichtem Uebersehen mit zuzuschreiben sind.

Dass jedoch der Herr Verfasser in seiner Erwiederung diese Uebersehen gerne als Massstab zur Verdammung der ganzen Kritik hinstellen möchte, ist wahrhaft viel „ergötzlicher," als der Umstand, dass Referent bei der wohlbegründeten Bemerkung: *Crepidophorus* erscheine im Index, jedoch nirgend im Contexte unabweislich auch einen Zifferfehler anzuführen bemüssiget war, welcher denn doch nicht als Beleg einer sorgfältigen Correctur betrachtet werden kann! —

Um übrigens der in Wortnergeleien endenden Entgegnung bis zu ihrem Schlusse zu folgen, sei nur noch erwähnt, dass, wie wohl keinem Zweifel unterliegt, der Ausdruck „schlechter" im Schlusssatze S. 53 nur im Vergleiche mit der ersten Auflage des Cataloges genommen werden könne.

Die Bemerkungen in der Erwiederung hinsichtlich der gänzlich untergeordneten Thatsache des stellenweise fliessenden Papieres galten den gesunden Augen und der Bequemlichkeit der Abnehmer des Cataloges im Allgemeinen nicht minder, als der des Referenten.

Die Frage endlich, warum Referent stets von den Verfassern des Cataloges (in der Mehrzahl) spreche, hat Herr Dr. Schaum im Verlaufe desselben Satzes seiner Erwiederung selbst beantwortet.

Verantwortl. Redacteure u. Herausgeber: **Julius Lederer** und **Ludwig Miller.**

Gedruckt bei Karl Ueberreuter, Alserstrasse Nr. 24.